

Beitrag für die  
12. Jahrestagung des Forums Junge Staats-, Verwaltungs- und Policy-Forschung (FoJuS)  
„Grenzenlose Kooperation in und mit der Verwaltung?“  
Verwaltungshandeln in komplexen Strukturen“  
18. und 19. Februar 2019, Universität Kassel

## **Intraministeriale Prozesse und das Streben nach nachhaltigerer Mobilität**

### **Abstract**

Seit mehreren Jahrzehnten wird über ein nachhaltigeres Verkehrssystem diskutiert und in diesem Zusammenhang das Ziel ausgegeben, mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen. Neben politischem Willen ist hierzu der notwendige bürokratische Unterbau erforderlich. Dieser Beitrag untersucht am Beispiel der Erarbeitung des deutschen Bundesverkehrswegeplans als Verkehrsinfrastrukturstrategie den Einfluss bürokratischer Entscheidungsprozesse auf die Repräsentation der Verkehrsmodi Straße und Schiene in der Verkehrsinfrastrukturplanung. Entgegen der in der Literatur vertretenen Annahme technischer Determinierung macht ein neuer, eigens für dieses Projekt erhobener Datensatz die erklärungsbedürftige Variation in den Infrastrukturplanungen deutlich. In einem ersten Schritt werden eine funktionalistische und eine parteibezogene Erklärung auf ihre Tragfähigkeit hin überprüft. Demgegenüber deutet ein Analyserahmen auf Grundlage des Prinzipal-Agent-Ansatzes auf mögliche Erklärungsfaktoren, die sich aus dem bürokratischen Erarbeitungsprozess des BVWP ergeben. Erste empirische Anhaltspunkte hierfür liefern Dokumente zum Bundesverkehrswegeplan und Experteninterviews von Verwaltungsakteuren aus zwei Landesverkehrsministerien. Der Beitrag unternimmt damit einen ersten Schritt hin zu einem besseren Verständnis des Einflusses von intraministerialen Prozessen auf die Entwicklung einer nachhaltigeren Mobilität.